

Medieninformation

Chemnitz, 27.03.2025

[↗ zur Übersicht der Pressebilder](#)

Aus Schutt und Asche – Archäologische Funde aus Sachsen 1933-1945

Eine kleine Ausstellung vom 28.03.2025 bis 08.05.2025 im Foyer des smac

Ab dem morgigen Freitag, 28. März 2025, präsentiert das smac – Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz – in seinem Foyer die Ausstellung „Aus Schutt und Asche – Archäologische Funde aus Sachsen 1933-1945“.

Anlass ist der 80. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs. Zu sehen sind archäologische Funde sowie Dokumente aus der Zeit der NS-Diktatur 1933-1945. Die Objekte stammen aus Kriegsschutt im Stadtgebiet von Dresden und Chemnitz (Johannisvorstadt), aber auch von Orten der Zwangsarbeit sowie aus Konzentrations- und Kriegsgefangenenlagern.

Eintritt frei

Öffnungszeiten Di - So: 10:00 - 18:00 / Do: 10:00 - 20:00

Mo: geschlossen (außer Ostermontag)

Führung am 10.04.2025, 17 Uhr / Teilnahme kostenfrei / Anmeldung unter buchung@smac-shop.de

Podiumsdiskussion am 08.05.2025, 18 Uhr / Eintritt: 3 Euro / s. unten

Marcus Sonntag, Kurator der Ausstellung:

»Archäologische Funde veranschaulichen historische Realität auf einzigartige Weise. Dies gilt auch für die Geschichte des Nationalsozialismus. Wir meinen, bereits alles über diese Zeit aus Filmen, Fotos und Schriftstücken zu wissen. Die materiellen Objekte bieten jedoch eine weitere, sehr authentische und gleichzeitig emotionale Quelle. Zerschmolzene Schallplatten, verbranntes Spielzeug, ineinander gebackenes Porzellan. Puppengeschirr aus Knochenabfällen, ein Vogel aus Holz geschnitzt. Sie sprechen den Betrachtenden auf einer sehr persönlichen Ebene an.«

**Kulturen entdecken
Geschichte verstehen**
www.smac.sachsen.de

Direktorin
Dr. Sabine Wolfram

**Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit**
Jutta Boehme

Stefan-Heym-Platz 1
09111 Chemnitz

tel +49 371. 911 999 - 65
fax +49 371. 911 999 - 99
mobil +49 179. 91 77 098

e-mail
jutta.boehme@lfa.sachsen.de
presse@smac.sachsen.de

Das smac ist eine Einrichtung
des Staatsbetriebs Landesamt
für Archäologie Sachsen.
Zur Wetterwarte 7 | 01109 Dresden
www.lfa.sachsen.de

Über die Ausstellung

Die Ausstellung besteht aus sechs Vitrinen sowie drei Stelen mit Texten und Abbildungen.

Besonders beeindruckt die Vitrine mit Kriegsschutt: Die Exponate dokumentieren die Bombennächte in Dresden (13-15.02.1945), Chemnitz (05.03.1945) und anderen sächsischen Städten. Die Chemnitzer Objekte stammen aus der Johannistorstadt, darunter **Schallplatten** und **Metallgeschirr** aus der **Gaststätte „Goldener Anker“**. Im Kriegsschutt eines Spielzeugladens in der **Dresdner Webergasse** fand man bei Ausgrabungen verbrannte **Militärfahrzeuge und Spielzeugsoldaten**.

In einer Vitrine mit Objekten aus dem ehemaligen KZ Sachsenburg finden sich emotional sehr berührende Stücke: Neben einer **Flaschenpost** sind hier **13 Teile eines Puppengeschirrs** zu sehen, die behelfsmäßig aus Knochen hergestellt wurden, sowie ein aus Holz **geschnitzter Vogel** – Sinnbild für den Überlebenswillen und Freiheitsdrang der Häftlinge.

Einen überraschenden archäologischen Bezug hat eine Vitrine mit Publikationen französischer Offiziere. Als Kriegsgefangene im Lager Elsterhorst entdeckten sie auf dem Gelände **mittelsteinzeitliche Werkzeuge**. In Absprache mit der Lagerleitung dokumentierten und publizierten sie diese.

Auch wenn die ausgestellten Objekte in ihrer Wirkung und Aussage für sich selbst stehen könnten, ist eine Einordnung in den historischen Kontext vor allem im Rahmen einer Ausstellung unabdingbar. So sind an den Stelen die Funktion von Konzentrations-, Kriegsgefangenen- und Außenlagern der NS-Zeit beschrieben sowie exemplarisch die Lager in Chemnitz, Leipzig, Zeithain, Colditz, Elsterhorst und Sachsenburg dargestellt. Zwei Filme mit Zeitzeugen-Interviews und Auszüge aus dem Tagebuch des niederländischen Zwangsarbeiters Jan Put ergänzen die Ausstellung. Abschließend kommen drei Protagonist:innen der sächsischen Gedenkstätten zu Wort. Aus ihren Aussagen wird deutlich, wie sehr deren Arbeit für eine aktive Erinnerungskultur unter den Haushaltskürzungen leidet.

Archäologie der Moderne

Vor 50 Jahren begannen Archäologen, unsere jüngste Vergangenheit systematisch mit archäologischen Methoden zu erforschen. Die archäologischen Objekte ergänzen die historischen Quellen und bieten neue Zugänge zur Erforschung der NS-Verfolgung und des Kriegsalltags.

Podiumsdiskussion „Ausgraben & Erinnern“

Am 80. Jahrestag der Befreiung, Donnerstag, 08.05.2025, diskutiert ab 18 Uhr ein hochkarätiges Podium darüber, was uns archäologische Funde über die Vergangenheit erzählen können. Auch zu den Fragen, wie wir heute mit dem Erbe der Vergangenheit umgehen und dieses für die Zukunft bewahren können, tauscht sich das Podium an diesem Abend aus.

Die Teilnehmenden auf dem Podium:

- Josefine Falkenberg, Landesamt für Archäologie Sachsen
- Ronald Hirte, Gedenkstätte Buchenwald
- Dr. Anne Klammt, Hannah-Arendt-Institut Dresden
- Dr. Thomas Westphalen, Sächsischer Heimatschutz
- Dr. Markus Pieper, Stiftung Sächsische Gedenkstätten

VORSCHAU DER PRESSEBILDER

Unter <https://www.smac.sachsen.de/presse.html> können Sie die Pressebilder herunterladen.

[Sie können die Pressebilder im Zusammenhang mit einer Ankündigung oder Berichterstattung zur Foyerausstellung „Aus Schutt und Asche“ gerne nutzen.]



20250327_smac_FA_Aus Schutt und Asche_01.jpg

Das Militärfahrzeug und die sitzenden Soldaten stammen aus einem im Krieg zerstörten Spielzeugladen in der Dresdner Webergasse.

Foto: LfA Sachsen/smac, Annelie Blasko



20250327_smac_FA_Aus Schutt und Asche_01.jpg

Ineinander geschmolzene Schallplatten aus der kriegszerstörten Gaststätte „Goldener Anker“ in der Chemnitzer Johannistorstadt.

Foto: LfA Sachsen/smac, Annelie Blasko



20250327_smac_FA_Aus Schutt und Asche_03.jpg

Zifferblätter von Taschenuhren aus Emaille mit starken Brandspuren aus einem im Krieg zerstörten Uhrengeschäft in Dresden.

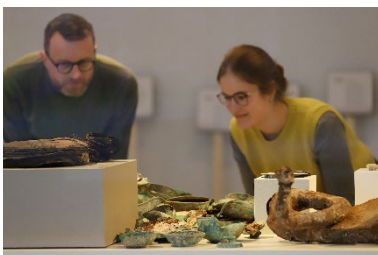
Foto: LfA Sachsen/smac, Jens Beutmann



20250327_smac_FA_Aus Schutt und Asche_04.jpg

Puppengeschirr mit winzigen Tassen aus Knochen. Sie wurden vermutlich von einem Insassen des KZ Sachsenburg gefertigt.

Foto: LfA Sachsen/smac, Annelie Blasko



20250327_smac_FA_Aus Schutt und Asche_05.jpg

Vitrine mit Kriegsschutt aus Chemnitz und Dresden.

Foto: LfA Sachsen/smac, Annelie Blasko